

Felix zu Löwenstein

FOOD CRASH

**Wir werden uns
ökologisch ernähren
oder gar nicht mehr**

Pattloch

Inhalt

1. Vom Kleinen ins Große – Wie uns das Hungerproblem eingeholt hat

9

2. Welthunger, Welternährung

13

3. Hunger auf der Welt:

Geht's wirklich nur um die Produktionsmenge?

Gewalt macht hungrig: Kriege und Konflikte 22 – Wer nichts hat, dem wird genommen 27 – Wenn meine Ernte längst ein anderer hat 29 – Maniok für Untertürkheim 32 – Vom Winde verweht und vom Wasser abgeschwemmt 34 – Die betonierte Zukunft 42 – Wo Pessimisten zu optimistisch sind 44 – Tank oder Teller? 53 – Alkohol im Straßenverkehr: Ethanol als Treibstoff 58 – Die Ölscheichs auf dem Acker 61 – Ist Energie vom Acker unmoralisch? 66 – Aber die Wurst bleibt hier 69 – Was uns krank macht, macht andere hungrig 84 – Das Butterbrot im Mülleimer 86 – Steuergeld für Marktzerstörung 89 – Wie zu Lande, so zu Wasser 95

4. Der Konflikt: Intensive, chemiebasierte Landwirtschaft versus Ökolandbau

Ressourcen-Effizienz 109 – Öl essen und Klima heizen 111 – Ohne Artenreichtum sind wir arm 117 – Die Düngung des Wassers 123 – Essen aus der Giftküche 130 – Schnitzel aus der Tierfabrik 140 – Planetary Boundaries – Wie viel unser Planet noch aushält 147 – Heilversprechen aus dem Labor 149 – Ein Wort an die Berufskollegen 165

5. Der neue Weg: Ökologische Intensivierung

Soziale Dimension 170 – Ökonomische Dimension 171 – Ökologische Dimension 171 – Haiti – Das Konzept von Agroécologie 172 –

Die richtigen Prioritäten setzen 180 – MASIPAG – Eine philippinische Erfolgsgeschichte 185 – Die Kompostrevolution im Tigray 192 – Listig die Natur belauschen 196 – Push and pull – Es gibt noch viel zu verstehen ... 200 – Innovation im Fischbecken 203 – Aber im Ernst: Kann denn jetzt Bio die Welt ernähren? 205 – Ökologische Intensivierung – Alles andere als eine verschrobene Einzelmeinung 212 – Ein Wälzer namens Weltagrarbericht 212 – Ins Kapital der Natur investieren – Ein Bericht der UNEP 218 – Es gibt nicht nur Fans des Ökolandbaus ... 221

6. Was tun?

Die Preise und die ökologische Wahrheit 228 – Allgemeingüter und Marktversagen 229 – Was liegt im Werkzeugkasten? 233 – Was geht? 243 – Der erste Hebel: Stickstoff 246 – Der zweite Hebel: Tierschutz und Baurecht 250 – Public Money for Public Goods: die europäische Agrarpolitik 252 – In allen Politikfeldern den Umbau der Landwirtschaft mitdenken! 259 – Am deutschen Wesen ... 264 – Eine globalisierte Welt erfordert globales Handeln 267 – Königin und König Kunde das Regieren ermöglichen 271 – Was ist ein sozial gerechter Preis fürs Essen? 274 – Wer sich ändern muss? Sie. Und ich. 278 – Kaufen Sie Biolebensmittel 279 – Kaufen Sie regional und saisonal 280 – Werden Sie selbst zum Erzeuger 281 – Eat food! 282 – »Bitte esst weniger Fleisch!« 283 – Kaufen Sie nachhaltigen Fisch! 284

7. Danksagung und ein Schlusswort

286

Anhang

Die Bedeutung der Forschung zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft für Innovationen in der Landwirtschaft und zur Sicherung der Ernährung (Prof. Dr. Urs Niggli, Dr. Alexander Gerber) 291 – Anmerkungen 304 – Register 315